

Anfrage des Abgeordneten Florian Streibl (Freie Wähler)  
zum Plenum vom 16.04.2013

#### TBC-Erkrankungen beim Rotwild

In welchen Wintergattern im bayerischen Alpenraum wurde in den vergangenen Wochen Rotwild zur Untersuchung hinsichtlich einer möglichen TBC-Erkrankung geschossen (Angabe des jeweiligen Wintergatters, Abschusszahl, tatsächlich befallene Tiere, Ergebnisse entsprechender TBC-Untersuchungen an Rotwild im Bereich dieser Wintergattern in den Jahren seit 2008) und welche Belege gibt es dafür, dass die Rinder-TBC tatsächlich vom Rotwild ausging?

Antwort durch das Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit:

- Seit 20.03.2013 wurde Rotwild aus Wintergattern der Lkr. Oberallgäu, Bad Tölz-Wolfratshausen und Berchtesgaden diagnostisch getötet. Insgesamt wurden 55 Tiere am LGL untersucht. Bei drei Tieren aus dem Lkr. Oberallgäu konnte mittels PCR Tuberkulose (*Tbc*) nachgewiesen werden.
- Die Probenzahlen wurde für jeden Landkreis der Alpenkette aus einer Grundgesamtheit der jeweils vorhandenen Wintergatter und des Wintergatterbesatzes berechnet.
- In der Jagdsaison 2008/09 wurden in Bayern keine Tbc-Untersuchungen bei Wildtieren durchgeführt.
- Seit Oktober 2009 erfolgen in Bayern Untersuchungen zum Tbc-Vorkommen bei Rotwild:
  1. Im Rahmen einer durch das StMUG geförderten Dissertation wurden 332 Rothirsche aus den Lkr. Oberallgäu, Ostallgäu und Bad Tölz-Wolfratshausen untersucht. Im Lkr. Oberallgäu wurde aus zwei Hirschen (Prävalenz 1,0%), und im Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen bei einem Hirsch (Prävalenz 2,0%) *Mykobakterium caprae* (*M. caprae*) isoliert.
  2. Seit 01.05.2011 erfolgten Untersuchungen im Rahmen des EU-Projektes (EMIDA ERA-Net). Ergänzend zu den o. g. Lkr. wurden die Lkr. Miesbach und Garmisch-Partenkirchen miteingebunden. Im Lkr. Oberallgäu wurde aus der Stichprobe einmal (Prävalenz 0,5%), im Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen zweimal (Prävalenz 2,2 %) *M. caprae* isoliert.
  3. Seit der Jagdsaison 2012/2013 wurden darüber hinaus im Lkr. Oberallgäu 480 Proben untersucht. Aus diesem Stichprobenumfang wurde in 21 Proben *M. caprae* nachgewiesen (Prävalenz 4,3%). Weitere 190 Stück Rotwild wurden in den Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen,

Miesbach und Garmisch-Partenkirchen untersucht. In vier Proben aus dem Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen wurde *M. caprae* isoliert (Prävalenz 2,1%).

- Wissenschaftlich belegt ist, dass bei Rotwild und Rind genetisch gleiche Stämme von *M. caprae* nachgewiesen wurden. Weitere Aussagen zum Ursprung der Infektion sind aktuell nicht möglich.